

Nah muß das Land sein, tönt der Vögel Sang.
 Nie sah hinaus nach euch ein Aug' so bang,
 Seit aus der Arche Noah's flog die Taube.

Die Fahrt war lang.

9. Flieg' hin, o Schiff, du mußt das Land erreichen,
 Noch heute grüßt ein Feuer dich vom Strand.
 O Vögelpaar, du bist ein sichres Zeichen,
 Und morgen ruht der Fuß auf festem Land.
 So wie den Flügel lüftet sich der Schwan,
 So schwillt das Segel, fliegt auf seiner Bahn
 Das Schiff. Flieg' hin, du mußt das Land erreichen.

Wohlan! wohlan!

Staufer.

201. Das Gewitter.

1. Im schwülen Süden schwellen
 Die Wolken und es rollen
 Schon ferne Donner her;
 Der Lüfte kundig schweifet
 Die leichte Möv' und streifet
 Den Flügel in das Meer.

2. Die dunkeln Wolken brausen;
 Vom hohen Ufer sausen
 Die Winde bis in's Thal;
 Von Stürmen ausgewittert,
 Rauscht laut der Wald und zittert
 Schon vor dem nahen Strahl.

3. Um feine Wipfel schwirren
 Die Reiher und es girren
 Die Turteltaubchen bang;
 Die Vögel aus den Lüften
 Verbergen sich in Klüften,
 Im jähen Felsenhang.

4. Den Saum der Wolke malet
 Die Sonne noch und strahlet
 Durch reger Büsche Laub;
 Auf goldnem Strahle schwebet
 Die Sonnenflieg' und bebet
 Und schießt auf ihren Raub.